**Konzeption**

1. **finanzielle Mittel**

**im Haushalt eingeplant:**

-200 E Werbeposter / 550E Werbeartikel / 250E Werbebanner (wenn nötig noch mehr)

**tatsächliche Ausgaben:**

-105,05 Euro zwei Banner / 135,66 Euro 80 x Poster / 60,39 Euro 2000 x Postkarten

-242 Euro 400 x Kugelschreiber / 254,60 Euro 100 x Zugbeutel / 328,44 Euro 400 x Notizbücher / 450,80 Euro 400 x Karabineranhänger

1. **Herstellungsplan Werbeträger**

**Verknüpfung mit bekannten Internetplattformen zur Suchtprävention**

-Jugendliche befragen ob „drugcom.de“ und „vollfrei.de“ ansprechend sind

-Kontakt mit Verantwortlichen für Internetseite herstellen und Genehmigung einholen

-eigene Vorstellung am PC erarbeiten: Banner, Poster, Karten

-Jugendliche befragen ob Entwürfe ansprechend gestaltet sind

-festlegen welche Werbeträger, welche Stückzahlen

-Größe des Banners beachten, sollte am Festzelttisch zu befestigen gehen (216 cm breit / 75 cm hoch)

-Entwürfe zur endgültigen Bearbeitung und zur Bestellung der Werbeträger im Haus weiterleiten

1. **Herstellungsplan Werbeartikel**

-Jugendliche befragen welche Werbeartikel Interesse wecken

-Werbeartikel bestellen

1. **Werbeträger verteilen**

**im April Start der Verteilaktion**

**in Grundschulen über Präventionsregale für Eltern:**

Gerhart-Hauptmann-Grundschule, Grundschule Niederfrohna, Grundschule Bräunsdorf, Grundschule Thomas Müntzer, Grundschule Kändler, Grundschule Pleißa, Goethe-Grundschule

**in Oberschulen über Präventionsregale und Schulsozialarbeiter:**

Pestalozzi-Oberschule, Geschwister-Scholl-Oberschule, Gerhart-Hauptmann-Oberschule

**weitere Schulen:**

Albert-Schweitzer-Gymnasium, Berufsschulzentrum, Schule am Stadtpark

**Jugendeinrichtungen:**

Jugendclub Suspekt, Jugendhaus Rußdorf, Jugendclub Laberschuppen

**weitere Möglichkeiten:**

Kinderheim Burgstädter Straße, Kino Apollo, Großsporthalle, Limbomar, Flüchtlingswohnheime, Bibliothek, Krankenkassen, Jugendamt, Bürgerservice, Diakoniezentrum, Arbeitslosentreff Halt, Wohnungsgesellschaften, Bäcker, Imbiss, Gaststätten…

**über Streetworker auf der Straße verteilen**

1. **flexibler Präventionsstand**

**benötigte Gegenstände /Material:**

-Festzelttisch, Banner, zwei Stühle, kleiner Tisch, Stehtisch, Flyer Ständer,

Rauschbrillen, Ball, Eimer, Formen, Puzzle, Box für Zettel, Stifte, Zettel

-Infomaterial Alkohol und Drogen bestellen bei „Vollfrei“ und BZGA (drugcom)

-Übersichtsblätter erstellen und laminieren (Suchtverlauf, Bildmaterial zu Drogen)

-Zusammenfassung örtliche Hilfeangebote**,** Selbsttest Risikokonsum Alkohol/Drogen

-Werbeartikel

**Aktion „Antwortbox“:**

-Frage„Warum ist ein Leben ohne Drogen besser?“

-Teilnehmer schreibt drei Antworten auf Zettel und wirft diesen in Box

-bekommt dafür kleinen Werbeartikel nach Wahl

**Aktion „Rauschbrille“:**

-Ablauf:

1. Vorstellung Rauschbrille
2. Parcours ohne Rauschbrille durchführen
3. Parcours mit Rauschbrille durchführen (auf Linie laufen / Ball aufheben + in Eimer werfen / Gegenstände um Eimer in Eimer werfen / auf einem Bein stehen, an Tisch setzen, Puzzle machen, Formen einstecken, etwas Schreiben)
4. ins Gespräch kommen: Auswertung, eigene Erfahrungen, passendes Infomaterial weitergeben
5. großen Werbeartikel aussuchen

**Helfer am Stand:**

**-**27.5. bis 21.6. Praktikantin

-Stundenableister gemeinnützige Arbeitsstunden einbeziehen

-Helfer aus Arbeitskreis Jugend einbeziehen

-Bundesfreiwilligendienstleistende einbeziehen

-beim Standabbau Schüler oder Jugendliche vor Ort einbeziehen

**Einsätze des Präventionsstandes:**

**fest geplant**

10.5.-11.5. Sport statt Gewalt

25.5. Limbacher Marktlauf

26.6. Sportabzeichen-Tour

7.9. L.O.-go

**Einsätze an Schulen mit Schulleiter und Schulsozialarbeiter absprechen**

Albert-Schweitzer-Gymnasium

Geschwister-Scholl-Oberschule

Gerhart-Hauptmann-Oberschule

Pestalozzi-Oberschule

Schule am Stadtpark

1. **Presse**

**-**Ende April/Anfang Mai Presseartikel in Stadtspiegel über Präventionskampagne

1. **Auswertung**

-anhand der verteilten Werbeartikel, die Teilnehmer der Aktionen am Stand feststellen

-mit den Schulsozialarbeitern der jeweiligen Schule auswerten, wie es bei den Schülern angekommen ist

-Zettel mit Antworten weiterverarbeiten